

Kongress des Deutschen Weinbau-Vereins.

De. 13. Rom. 15. Sept. Heute früh begab ich die Verhandlungen im 10^{ten} Uhr mit der ersten Kongressung in der Turnhalle, die aus prächtigster Dekoration ist. An verschiedenen Punkten befanden sich Ausstellungen von Weinbergpflanzen und zwar solchen aus Eisen, von der Firma Fr. Ed. Mayer geliefert, wie auch solchen von Holz. Unter den letzteren sind einige von Herrn Apotheker Hosler mit Eisenvitriol imprägnirt, die bereits 6 Jahre im Boden waren. Außerdem sieht man in einem Blumentopfe ein hiesiges Gewächs, dessen Unterlage ein aus Sämen gezogener Amerikanerstod bildet.

In der stark besuchten Halle befanden sich etwa 250 Personen, darunter Herr Präsident von Werner von der Centralstelle. Das spätere Eintreffen des Stuttgarter Zuges verzögerte die Eröffnung des Kongresses um eine gute Stunde. Die Eröffnung vollzog Herr Oberbürgermeister Wüst.

Hierauf konstituirte sich das Bureau aus den Herren Dr. A. Buhl-Deidesheim (I. Präsident), Dr. Freiherr Dacl v. Roeth-Sörgenloch bei Mainz (II. Präsident), C. Sartorius-Mußbach bei Neustadt a. S. und Landwirtschafts-Inspektor Leemann-Hilbrunn. Nun erfolgte der Uebergang zur Tagesordnung, die aus 14 Punkten besteht, von denen im Laufe des gestrigen Tags nur die ersten beiden erledigt wurden. Die Verhandlungsgegenstände zerfallen in fünf Hauptabtheilungen, deren erste die Kultur der Rebe betrifft. Zu dieser Abtheilung sprach als erster Referent Herr Dr. Herm. Müller-Thurgau über I. Bedeutung und Thätigkeit des Rebensättes. Neben illustrierte seinen hochinteressanten Vortrag durch klare Zeichnungen und wohlverständliche Experimente an Weinsäure und bewies damit, daß der in Trauben aufgekapselte Zucker in den Blättern hergestellt wird und zwar durch die sog. Blattgrünfäule. Seine Versuche haben ergeben, daß Trauben im Dunkel (in Kästen eingeschlossen) ebenso vollkommen (war, etwas langsamer) als im freien Lichte reifen, wenn nur die an den Trauben befindlichen Blätter dem Lichte ausgesetzt bleiben. Der Zuckerstoff in Blatte tritt zuerst als Stärke auf und verwandelt sich nach und nach in Zucker, den der Stiel des Blattes der Traube übermitteln. Den Nachweis über die Richtigkeit des Gesagten liefert Referent durch Färbung eines frischen Blattes mit Spiritus, welcher letztere die grüne Farbe vollkommen auszieht. Die Behandlung eines so präparirten Blattes mit Jod-löst nun die Stärke erkennen, von der etwa 2% vorhanden sind. Gleich viel beträgt der Vorrath an Zuckerstoff im Blatte. Stirbt letzteres aber langsam im Dunkel ab, was nach 9 Tagen geschehen sein wird, so ist weder von einem Vorrath an Stärke noch an Zucker etwas zu bemerken: das Blatt hat während der Zeit des Absterbens seine Vorräthe ausgezehrt. Bekannt ist, daß das Blatt am Tage durch Aufnahme von Kohlenensäure arbeitet und zwar bei hellem Wetter am meisten. Ob Kohlenensäure auch durch Dünger hergestellt wird, ist eine Frage, die weiterer Forschung bedürftig. Eine wichtige Frage ist ferner die: wann fängt das junge Blatt an, mehr Stärke herzustellen als es zu seinem Wachsthum selbst verbraucht? Hierauf geht hervor, weshalb junge Blätter zu den Schmarotzern der Pflanzen gezählt werden. Das gleiche gilt von solchen Blättern, welche nicht gut beleuchtet sind. Nach einer Bemerkung des Präsidenten Dr. Buhl, laut welcher die Diskussion hierüber auf Punkt 4 der Tagesordnung („Ueber das Reifen der Trauben und die Laubarbeiten“, Referent ebenfalls Dr. Müller-Thurgau) verschoben wurde, gieng man zur Frage über: II. Welche Vorsichtsmaßregeln wendet man an, um in den frühesten ausgefesselten Tagen die schädlichen Wirkungen derselben möglichst abzuhalten und zwar A: hinsichtlich der Traubensorten? B: von den beiden Referenten war nur Herr Prof. Dr. D. Fraas-Stuttgart erschienen, während Herr Ob. Oberlin-Weihenheim i. S. einen sehr ausführlichen Aufsatz eingesandt hatte, welcher Seitens des Präsidenten zur Verlesung kam. Referent gibt darin eine Klassifikation von Traubensorten nach ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Frost an und kommt zu dem Schlusse, daß ansonst alten europäischen kultivirten Reben durch Schneiden zc. verwehrt und daher den Angriffen des Frostes und der Schmarotzer mehr unterworfen seien, als milde Reben, die erwiesenermaßen eine Temperatur ertragen hätten, welcher die kultivirten zum Opfer gefallen wären. Demgegenüber erklärt Prof. Dr. D. Fraas-Stuttgart, daß mehr an die nichtwinterbergigen Gärten wendend, die älteste Rebe, der Riesling, hier anerkannt als die widerstandsfähigste aus dem harten Winter 1879/80 hervorgegangen sei und daß diese, schon zweitausend Jahre im europäischen Boden befindliche Rebe sich auch — meistens in Gärten der Wilhelma bei

Stuttgart — widerstandsfähig gegen die Nebel aus bemährt habe, indem dort die Wurzeln von im Jahre 1862 direkt aus Amerika bezogenen Sorten mit Lauben bedeckt waren, während eine dazwischen befindliche Rieslingwurzel von Ungarischer Herkunft blieb. Referent zählt zu dem in unserem Klima widerstandsfähigen Sorten neben dem Riesling noch den alten deutschen Gutedel. Widerstandsfähig sind dagegen der weiche Trollinger (der Stolz der Stuttgarter Weingärtner, der seit 1874 keinen geneßbaren Wein mehr geliefert habe) und der Portugieser, welche beide im vorigen Jahrhundert hier eingeführt sind und zwar zuerst in den Bilsinger Gärten bei Mühlbrunn. Diese aus dem Süden stammenden Sorten haben zwar in diesen Jahren guten Ertrag gehabt, aber wenn ein harter Winter über sie kommt, verlassen sie uns. Der Urban wird von manchen Seiten als widerstandsfähig nicht anerkannt.

Fortsetzung folgt.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf, 26. Sept. Den größten Theil des morgigen Tages bleibt die Landesgewerbe-Ausstellung wegen Besuchs des deutschen Kaisers geschlossen.

Ueber die Entdeckung der kürzlich in Stuttgart und Umgebung verübten Steuerdefraudationen, die einen geradezu ungeheuren Umfang angenommen haben sollen, vernehmen wir aus guter Quelle Folgendes: Ein hiesiges Dienstmädchen war seitens ihrer Herrschaft beauftragt worden, zehn Flaschen Wein aus einer Weinhandlung zu holen und dieselbe hatte das Mißgeschick, die Flaschen zu zerbrechen. Unter den ihrem Zammern zugehörigen Personen befand sich auch ein Steueroffiziant, der das Dienstmädchen über ihren Auftrag ausforschen wußte. Die seitens desselben angestellten Forschungen führten zur Entdeckung einer Anzahl Gehäufbücher des Weinhändlers und gaben den Steuerbehörden vollen Anlaß, ihre Thätigkeit zu entfalten. Die bei einer Menge von Weinhändlern und Käufern mit aller Energie durchgeführten Untersuchungen ergaben denn auch so bedeutende Resultate, daß sogar von auswärtig verschiedene Wirthe vor die Steuerbehörde geladen wurden. Ueber die Höhe der verübten Defraudationen zirkuliren Gerüchte, die, wenn wahr, dem Steuerbeutel eine ganz erkleckliche Summe zuführen dürften. Bei einem hiesigen namhaften Hotelbesitzer soll sie sich auf nahezu 30,000 M. belaufen.

Crailsheim, 22. Sept. Heute Abend vor 8 Uhr ereignete sich auf der Station Maulach, Bahnhöhe Hall-Crailsheim, ein trauriger Unglücksfall; bei Abgang des Zuges wollte der Spiermeister Einsidel von hier trotz der Warnungsrufe vom Zugpersonal noch schnell in den Wagen springen, stieß aus und fiel glücklich unter die Räder, daß er mitten entzwei gefahren wurde und auf der Stelle todt war. Der Verunglückte, welcher als braver fleißiger Mann bekannt ist, hinterläßt eine Wittwe mit mehreren Kindern.

Mühlbrunn, 23. Sept. Ein erschütternder Selbstmordfall, der hiesigen hier vorkam, macht viel von sich reden. Der 12jährige S. B., ein begabter Schüler, erhängte sich im Gegenwart eines 6jährigen Bruders im nahen Wald, man vermutet aus Einwech nach seiner von einem Vierteljahr verstorbenen Mutter. Der auf einer Reise abwesende Vater würde telegraphisch herbeigerufen.

Worm. oberen Bühlerthal, 22. Sept. In Heilberg. Ob. Bühlerthal, hat sich eine mysteriöse Geschichte ereignet. Als ein Chemann nach mehrtägiger Abwesenheit nach Hause zurückkehrte, fand er seine Ehefrau todt im Kasten des sog. deutschen Ofens. Die sofort eingeleitete Untersuchung dürfte wohl Licht über den schaurigen Fall verbreiten.

Worzhelm, 21. Sept. Einem hiesigen Fabrikanten wurden Goldwaagen im Betrage von 6000 M. entwendet. Wer über den Verbleib der Waaren Auskunft geben kann, erhält nach einer Befragung der Staatsanwaltschaft 500 M. Belohnung.

Aus der Provinz Sachsen, 19. Sept. In Mäben-dorf bei Suhl ist gestern ein entsetzliches Unglück geschehen. In dem niedrigen Saale des Gasthofs war Tanz, ein Burche rief den Kronleuchter herunter und das Steinöl entzündete sich. In größter Angst drängte alles nach der 15stufigen Treppe, das Geländer brach und in dichtem Knäuel stürzten sie Massen über einander weg. Nicht weniger als acht Beiden, ein Mann, ein Knabe und sechs Mädchen wurden, aus dem Wirrwarr hervorgezogen, die Zahl der Verletzungen ist gleichfalls bedeutend.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Ersteht Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis: vierteljährlich 36 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 115. Donnerstag den 29. September 1881.

Einladung zum Abonnement.
Für das IV. Quartal 1881 können auf den
Schorndorfer Anzeiger
sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.
Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.
Die Redaction.

R. Amtsgericht Schorndorf.
Aufgebot.
Das von der Verwaltung der hiesigen Sparkasse der früheren Pflanzgesellschaft der **Christine Benzenhöfer** in Schornbach über verschiedene Einlagen in die Sparkasse im Gesamtbetrage von 411 M. 68 S. ausgestellte Sparkassenheft ist verloren gegangen und es hat nun die Gläubigerin den Antrag gestellt, die verlorene Urkunde für kraftlos zu erklären.
Demgemäß wird nun der unbekannt Inhaber derselben aufgefordert, solche an dem Aufgebotstermine am
21. April 1882
vorzulegen und seine Rechte an solche geltend zu machen, widrigenfalls das bezeichnete Sparkassenheft an dem Termin für kraftlos erklärt werden würde.
Den 22. September 1881.

Schorndorf.
Erledigte Straßenwärter-Stelle.
Für den ersten Distrikt der neuen Schlichter Straße, welcher von dem nun verstorbenen Thomas Härtel versehen wurde, ist ein neuer Straßenwärter aufzustellen.
Liebhaber um diese Stelle wollen sich nächsten
Samstag den 1. Oktober
Vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Stelle persönlich melden.
Den 27. Sept. 1881.
Oberamtspflege.
Frasch.

5000 Mark
hat bis 1. Dezember d. J. gegen doppelte Sicherheit auszuliehen die Oberamts-Sparkasse.
Widmann.

Schorndorf.
300 bis 500 Mark hat auszuliehen Deutscher Schulfond,
Beil.

Schorndorf.
Rothgerber **Ziegler** beabsichtigt einige Wagen **Ungererührers** von dem Platz aus Centnerweise zu verkaufen mit dem Bemerkten, daß solche auch theilweise nach Belieben der Käufer abgegeben und die Blätter zu sofortiger Verfügung überlassen würden. Die Abfuhr ist günstig an der alten Schlichter Straße in der Nähe der Stadt.
Schnader, Küfer.

Volks-Verein.
Donnerstag Abend 8 Uhr bei **Ficker.**
Schorndorf.
Weinberg feil mit Ertrag.
Wer bis Beginn der Weinlese für den Weinberg in der Grafenhalde, ca. 43 Ar, bisher Chr. Mühle, ein annehmbares Offert macht, um ihn zu bekommen, gegen baar oder 1/3 — 1/2 baar, Rest auf Ziel, wende sich gefällig an
F. Veil, z. Brünnele.
Im Fall ist Schütze **Walter** & Frau **Rike Rayhle** bereit, den Weinberg zu zeigen.
Der Vorplatz mit Häuschen paßt sehr für einen Käufer der Herbstfeier halten will. 12

Schnaitz.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zum Anfertigen von neuen
Grabsteinen.
Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt, auch stehen fertige Steine zur Einsicht bereit.
Gute und billige Bedienung wird zugesichert.
Adolph Brugger, Steinmetz.

Etwas französischen Wein
hat zu verkaufen
Schnader, Küfer.

Patronen
für Lefauchaux, Lancaster, Revolver & Flobert, sowie Platzpatronen für Revolver zu Herbst- und sonstigem Vergnügungsschießen empfiehlt
S. Rathel, Büchsenmacher.

Winterbach.
Am nächsten
Freitag den 30. September halte ich wegen Wegzugs eine
Auktion,
wobei vorkommt:
Schreinwerk, Felsgeschirr, ein vollständiger Flaschnerhandwerkzeug, darunter 1 Handmaschine, 1 Sickenmaschine und 1 Wulstmaschine, ferner verschiedene Haushaltungsgegenstände und 1 Handwägele.
Käufer ladet freundlichst ein
Carl Felger, Flaschner.

Sauerkraut
verkauft
Knack.

600 Simri Rostobst kauft
Wegger **Schnabel.**
Ein älteres 2 1/2-eimeriges Faß hat zu verkaufen
der Obige.

Weinpressen
von **96 M.** an in neuester, vorzüglichster Konstruktion liefert
Moritz Weil jun.
in Frankfurt a/Main.



Einladung zum Abonnement auf die Junnung.

Organ der social-conservativen Vereinigung etc.

Deutsche Handwerker und Freunde des Handwerks!

Gott segne das ehrbare Handwerk!

Eine mächtige Bewegung hat die deutschen Handwerker erfasst. Die stets wachsende Noth, der immer kümmerlicherer Ertrag ehrlicher Arbeit, während der Schwindel Millionen einstreicht, hat endlich der Erkenntniß zum Durchbruch verholfen, daß das Handwerk auf dem bisher beschrittenen Wege untergehen muß. Jetzt kennt es die falschen Freunde, welche es mit den schönen Phrasen: „Gewerbefreiheit, Selbstbestimmung, freies Spiel der Kräfte, zc. zc.“ verlocken und nichts anderes bezwecken, indem sie dem Meister jede Autorität nahmen, Meister und Gesellen verhetzen, die Handwerks-erziehung und den Zusammenhang des Handwerks zerstörten, als den ehrsamsten selbstständigen Meister zu ihrem Magazinsklaven zu machen.

Aber noch ist die Bewegung im Handwerk vielfach zu vereinzelt und ohne Zusammenhang. Es gilt mit allen Kräften die noch Schlafenden zu wecken, die noch Säumigen zu spornen, die Theile zu vereinigen und Allen ein festes, klares Ziel und gewissen Mittelpunkt zu geben, ohne der Selbstständigkeit der Einzelverbände irgend- wie zu nahe zu treten. Das will

„Die Junnung“.

Die Lösung welche die „Die Junnung“ auf ihre Fahne schreibt, ist:

„Obligatorische Junnung“.

Um dieses Ziel zu erringen, wird „Die Junnung“ bringen: 1) kurze populäre Aufsätze über die sozialen Fragen der Gegenwart, namentlich die das Handwerk angehen; 2) sämtliche das Handwerk betreffende Gesetze und eingehende Besprechung derselben; 3) Anleitung und Anregung zur Gründung von Handwerker-Verbänden und Institutionen (Credit- u. Cassen, technische Rohstoff-Bereine zc.); 4) Bekämpfung der Gegner und Bloßlegung ihrer verderblichen Ziele in ernster und satirisch-humoristi- scher Weise; 5) klare, auch für Laien faßliche technische Aufsätze (Electricität, Licht, Kraftmaschinen, Kleinmotoren zc.), erläutert durch gute Holzschnitte. 6) eine Geschichte des deutschen Handwerks, sie wird dem Handwerker auch die herrliche Blüthezeit seines Standes vorführen, welche aus dem wunderbaren trefflichen Junnungsalben des Mittel- alters entsprang; 7) eine Chronik der jetzigen Handwerksbewegung; 8) eine Wochen- schau über alle wichtigen politischen Ereignisse des In- und Auslandes; 9) Unterhal- tendes und Belehrendes; 10) Briefkasten.

Die besten Kräfte sind als Mitarbeiter gewonnen. „Die Junnung“ soll trotz ih- res billigen Preises von 1 Mark pro Quartal, durch Fülle, Reichhaltigkeit und Ge- diegenheit ihres Inhalts dem Handwerk, dessen Organ sie werden will, Ehre machen.

An Euch aber, deutsche Handwerker und Freunde des Handwerks, richten wir die bringende Bitte, durch reiches Abonnement unsere Bestrebungen zu unterstützen und überall für „Die Junnung“ zu werben und Propaganda zu machen. In gemeinsamer treuer Arbeit wollen wir so ringen und Alles daran setzen, daß jenes alte Erbwort wieder Wahrheit werde in unserm lieben Vaterlande:

„Handwerk hat goldenen Boden!“

Das wolle Gott!

Berlin, im September 1881.

Redaktion und Verlag.

Die Junnung, erscheint jeden Sonnabend. Das Einzel-Abonnement beträgt bei der Post (Xl. Nachtrag des Zeitungs-Kataloges Nro. 2160a.), Buchhandlungen und Speditoren pro Quartal 1 Mark. Bei Franko-Zusendung an eine Adresse, wo sich der Einzel-Abonnent seine Nummer dann abholen muß, liefert die Verlagshandlung 10 Exemplare mit 80 Pf. und 25 Exemplare mit 70 Pf. pro Exemplar und Quar- tal.

Die Probe-Nummer kann in der Buchdruckerei hier eingesehen werden.

Unter-Orbach.

Meine sämtliche Wollwaaren, Herren- & Frauen-Unterhofen & fertige Hemden sind jetzt angekommen und bitte um gefällige Abnahme.

Mein Lager in Ellen-Waaren, Kurz- & Speccereiwaaeren bringe ich in empfehlende Erinnerung zu festen und billigen Preisen.

Feinsten Gaus-Soda für Bäcker, sowie sämtliche Delfarben, fertig zum Anfrich bei

Gg. Th. Bäuerle, Sattler und Kaufmann.

Empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Sattler- & Tapezier- arbeiten bestens.



Haarwasser's Hausmittel

Neue holl. Häringe,

Büklinge &

marinirte Häringe

empfehlen

G. F. Schmid jr., neue Straße.

Butterschnitten

bei

G. F. Schmid jr. neue Straße.

Obstjäck

empfehlen billig

M. Sperle, früher Ed. Stüber.

Zwangsvollstreck-

ungsprotokolle

sind zu haben in der

G. Mayer'schen Buchdruckerei.

Söplins warth.
20 bis 25 Str. gutes Mostobst ver-
kauft
Kerzinger Wittwe.

Viele hundert Mark jährlich

ersparen größere Haushaltungen, Hotels, Cafés, Speccereiwaaerenhändler u. a. in dem dieselben ihren Bedarf an Caffee u. Thee direkt von unseren Lagerhäusern zu Rotterdam in der Original-Verpackung zu unseren folgenden Engros-Preisen be- ziehen.

- 10 Pfund Afric. Perl Mocca M 7.50
- 10 " bester Maracaibo " 8.75
- 10 " I. Guatemala " 9.25
- 10 " vorzügl. Perl Santos " 10.—
- 10 " feinsten Plant. Ceylon " 10.75
- 10 " hochfeinsten Java " 12.—
- 10 " echt Arabischer Mokka " 13.—
- 4 " vorzügl. Congo Thee " 6.50
- 4 " feiner Souphong Thee " 8.—
- 4 " feinsten Imperial Thee " 9.50
- 4 " hochfeinsten Mandarin " 12.—
- 4 " beste Dual. rein entöl- tes Cacaoapulver " 9.—

Beste holl. Bauernbutter, 25 Pf. Kübel " 22.—

Aufträge von 20 Mark und darüber werden franko und zollfrei nach ganz Deutschland versandt. (Deutsche Banknoten und Briefmarken in Zahlung genom- men.) Alle unsere Produkte sind an Ort und Stelle von unseren eigenen Faktoreien ausgewählt und wird für vollständige Reinheit und richtigstes Gewicht die ge- wissenhafteste Garantie geleistet.

Es ist unser Bestreben unsere Kunden in jeder Hinsicht völlig zufriedenzustellen und bitten wir sich durch einen Probeauf- trag zu überzeugen.

Bernhardt Wijprecht & Cie.
Rotterdam, Wijnstraat 98 & 100.

D. F. Müller's
ächte Ulmer

Lebens-Essenz

ist das beste Präservativ- und Hilfsmittel bei an- stehenden Fiebern, Blähungen und Verstopfung, Weichstuhl, Cholera, Engbrüstigkeit, Halsweh, verschleimter Brust, Durchfall, roher u. weißer Ruhr, Kolik, Kopfweh, bei Magenübeln, Mutterweh, rheu- matisch-gichtischen u. vielen anderen Leiden, haupt- sächlich gegen die Seerkrankheit, laut mehreren Zuschriften das unentbehrlichste Mittel.
Per Flacon 1 Mark.

Der ächte

Franciskaner,

welcher nur allein von

D. F. Müller in Ulm a.D.

bereitet wird, ist aus den besten Kräutern und Wurzeln, welche existiren, gewonnen.

Der ächte Franciskaner ist bei allen Magen- übeln u. deren Folgen, bei Blutmuth, schlechter Verdauung u. Verstopfung, rheumatisch-gichtischen Leiden das beste Mittel.

Per Flasche Mark 3 und 1. 50.
Zu haben in Schorndorf bei Carl Veil.

Cincinnati, America.

Herrn D. F. Müller in Ulm.

Von den 6 Flaschen Ihrer Ulmer Lebens- essenz, welche ich mitgenommen, habe ich 2 für mich gebraucht, die andern 4 habe ich verkauft auf dem Schiff das Stück zu 5 M., und wenn ich noch mehr gehabt hätte, hätten sich die Leute darum gerissen, man kann mit Recht Ihre Ulmer Lebensessenz als das beste Mittel gegen die See- krankheit auf's Beste empfehlen.

Albert Zoller aus Unterzieggen
Dl. Baihingen a. d. Eng.

Kaisertroh Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von BREMEN nach NEW-YORK

Directe Billets

BREMEN nach NEW-YORK

der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an de- ren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und besten Agenten

Carl Veil in Schorndorf.

Jman. Scheffel in Baihingen.

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.

Zustellungs-Urkunden

für Gemeindegerichte

sind zu haben in der

G. Mayer'schen Buchdruckerei.

Neueste

Schuldflagprotokolle

sind zu haben in der

G. Mayer'schen Buchdruckerei.

Zu den von der Württ. Landesgewerbe-Ausstellung prämir- ten Arbeitern, welchen eine öffentliche Belobung zu Theil wurde, haben wir noch nachzutragen: Palmer, Gottlieb, bei Herrn Arnold.

Kongress des Deutschen Weinbau-Vereins.

Fortsetzung.

In der hierüber beginnenden Diskussion erklärt sich Dr. Blankenhorn zwar mit der Widerstandsfähigkeit des Riesling gegen Kälte einverstanden, nicht aber mit der gegen die Reblaus. Präf. Dr. Buhl hält ihn ebenfalls nicht für gefeit, da er in Frankreich ebenso wie andere Sorten durch die Reblaus zu Grunde ging. Nach einer berichtigenden Erklärung des Referenten, daß er bei seiner Behauptung die Bedingung unseres Klimas betont habe und daß die Einflüsse in Südfrankreich vielleicht andere seien, wird die Diskussion geschlossen. — Es folgt darauf das Referat des Herrn Gem.-R. Wedler-Neutlingen zum II. Punkt der Tagesordnung: B in Betreff des Schnittes und: C der Bearbeitung und Düngung des Bodens. Referent giebt zuerst einen Rückblick auf die Frostbeschädigung der Reben im Winter 1879/80, beleuchtet sodann in sehr ein- gehender Weise den Frühlingschnitt und die Zeit desselben, durch welchen der Saftfluß angehalten wird, spricht ferner über die Bodenbearbeitung mit Rücksicht auf den Durchzug des Wassers in gleichmäßiger Tiefe, über das Hacken, das bei Frost zu un- terbleiben hat und über die Düngung, welche stets vorzüglich und am besten mit Kompost oder Rindviehbünger auszuführen ist. Bezüglich des Lockerns (Hackens) des Bodens bemerkt noch Herr Hofrath Prof. Dr. Kessler-Karlsruhe, daß es das Erfrieren be- fördere, falls es zu früh geschehe, weil im Frühjahr dann zu wenig Wasser verdunstet. Ein späteres Lockern dagegen biete sehr viele Vortheile. Redner empfiehlt auch die Düngung mit Holzasche, die tief bis an die Wurzel hinunter zu bringen ist. Zu Punkt II D: Welche Schutzmaßregeln sind zu em- pfehlen? liegt ebenfalls ein schriftliches Referat des abwesenden Herrn Oberli n vor, nach welchem am Fuße des Hauptstammes ein Schößling stehen bleiben soll, der im Falle des Erfrierens des Ersteren einen guten Ernteertrag liefern wird. Das Schrei- ben verbreitete sich belehrend über die Natur des Weinstocks und kritisierte im Uebrigen mancherlei Schutzmethoden, deren Wieder- gabe uns unmöglich ist. Nach Verlesung desselben referirte Herr Oberbürgermeister Wülf-Heilbronn als Berichterstatter über die 1876 ausgeführte systematische Räucherung des ge-

samnten (581 ha großen) Weinbaugebietes der Stadt Heilbronn.

Wir lassen die Rede im Wortlaut hier folgen:

Schon im Jahre 1875 war eine Kommission der bürgerlichen Kollegien unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Wülf thätig, um die Räucherung der Weinberge als Schutz gegen die Früh- jahresfröste einzuführen. Die Kommission hat zweimal Probe- räucherungen vorgenommen, das einermal in ganz unbedeutendem Umfang, das andermal in einer Frühstunde auf dem Gundsberg. Dabei ist die Kommission zu folgenden Erfahrungen gekommen:

1) Der Einfluß der Windrichtung auf den Erfolg des Räucherns ist der Natur der Sache nach der am meisten in Be- tracht kommende Gesichtspunkt, es handelt sich hier um einen Faktor, der nicht nur unberechenbar, sondern auch sehr wandelbar ist. So war bei der Räucherung auf dem Gundsberg ein Theil der geräucherten Fläche nicht geschützt, dagegen hat sich der erzeugte Rauch in einer dem verbrauchten Material gegenüber beträchtlichen Ausdehnung und Dichtigkeit in die östlich gelegenen Thäler bis zum Buchen gezogen. Es ist deshalb auf einen Erfolg des Räucherns nur zu hoffen, wenn ein größerer Komplex, also etwa die ganze hiesige Weinberg-Markung, geräuchert wird, um der Zufälligkeit und dem Wechsel der jeweiligen Windrichtung möglichst wenig Einfluß zu belassen. Können sich die Nachbargemeinden entschließen, gleichzeitig mit uns zu räuchern, so wird dies für sie wie für uns die Aussicht auf Erfolg verstärken.

2) es wird auf dem größten Theil der Markung ausreichen, wenn nur in den Wegen (Steigen, Höhlen) die Feuer aufgezogen werden, es wird also nur in den seltenen Fällen, wo die nächst- gelegenen Wege weiter als gewöhnlich auseinander liegen, nöthig sein, die Feuer in den Weinbergen selbst anzumachen. Dadurch wird nicht nur eine Beschädigung der Rebstöcke vermieden, sondern auch die Verbringung des Materials an Ort und Stelle sehr erleichtert.

3) Die anderwärts vorgeschlagenen besonderen Räucher- pflanzen sind nicht nöthig, es genügt vielmehr das Brennmaterial in kleine Gruben (sog. Stufen) zu bringen, welche mittelst einer Gaze mit Leichtigkeit herzustellen sind. An günstig gelegenen Stellen ist sogar eine besondere Stufe nicht einmal nöthig. Mit der Entbehrlichkeit der Pfannen fällt eine bedeutende Erschwerung und Vertheuerung des Räucherns weg.

4) Unter den verschiednen anderwärts vorgeschlagenen und versuchten Räucher-Materialen (Räucher-Kerzen, Melben, Tannen- Reisig, Kartoffelstroh, anderes Stroh — feucht oder mit Pech durchstreut — Pechkränze, Theer Koh, Torf) halten wir wenig-

Ziehung am 17. & 18. Okt.

Große Lotterie der

W. Landesgewerbe-Ausstellung.

3000 hervorragende Gewinne im Gesamtwerthe von M 150,000. Hauptgewinne im Werthe von M 12000, 6000, 4000, 3000 zc. (Kein Gewinn unter M 10.— reellem Werth.

Loose à 1 M.—

für Wiederverkäufer mit entsprechendem Rabatt — verendet gegen Baar die Generalagentur:

6, Eberhard Feyer, Stuttgart.

Fruchtpreise.

Winnenden den 22. Sept. 1881.

	Centner	höchster		mittler		niedert	
		M	S	M	S	M	S
Dinkel		9	28	9	16	9	9
Haber		7	54	7	48	7	42
Weizen	Eintri	4	60	—	—	—	—
Gerste		2	50	2	40	2	30
Roggen		3	50	3	40	3	30
Ackerbohnen		3	10	3	—	—	—
Welschkorn		2	80	2	70	—	—
Wicken		—	—	—	—	—	—
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linjen		—	—	—	—	—	—

flens für dieses Frühjahr Theer als das am leichtesten zu beschaffen...

6) Die genannten Feuer brannten zwei Stunden und verzehrten 600 Pfd. Theer...

7) Ein Mann kann, da die Theerfeuer nur bei öfterem Mähren und Nachgießen ausreißend brennend, 5 Feuer bedienen...

Fortsetzung folgt.

Tages-Begebenheiten.

Gmünd, 25. Sept. Kurz nach 7 1/2 Uhr ertönten von den Thürmen hiesiger Stadt die Feuersignale...

In Neutlingen stieg gestern Abend ein Fabrikarbeiter von Wammwil aus Wesehen in den Stuttgart gehenden Zug...

Karlsruhe, 25. Sept. Heute Abend 5 Uhr reiste das neuvermählte Kronprinzliche Paar nebst Gefolge nach Schweden ab...

Darmstadt. Auf Grund der letzten von der Polizei erhobenen Proben von Roth- und Weißweinen...

S. Bbl. hören, wieder gegen eine größere Anzahl Wirths, deren Weine mit Kattoseffauger versetzt gefunden wurden...

Berlin, 24. Sept. Das „Militär-Wochenblatt“, das überhaupte allen Vorgängen in Frankreich große Aufmerksamkeit widmet...

Berlin. Die Vermählung des Kronprinzen von Schweden mit der Prinzessin Viktoria von Baden wird in Petersburg nach einer Korrespondenz der „Trib.“ als ein Ereigniß von politischer Tragweite betrachtet...

Aus diplomatischen Kreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß gegenwärtig Verhandlungen über die Frage stattfinden, inwieweit sich eine gemischte Okkupation von Egypten empfehle...

Der König von Schweden besuchte jüngst auf der Durchreise inognito die Frankfurter Leberausstellung. Als er mit großem Interesse eine Schuhfabrikations-Maschine betrachtete...

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insetionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 116.

Samstag den 1. Oktober

1881.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1881 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

werden gemäß Ziff. 1 des Min.-Erlasses vom 22. d. M. Min.-Amtsbl. S. 285 aufgefordert, sofort nach dem am Mittwoch den 19. Oktober d. J. vorzunehmenden definitiven Abschluß der Wählerlisten die Zahl der Wahlberechtigten der (Gesamt-) Gemeinde zu erheben...

R. Oberamt. Baun.

Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert die Sportelverzeichnis mit den Sportelgebern und im Falle keine Sporteln angelegt worden sind, Fehllisten längstens bis nächsten Dienstag den 4. Oktober d. J. hierher vorzulegen.

Die Sportelverzeichnisse sind zu überschreiben: „Für den Zeitraum vom 1. Juli 1881 bis 30. September 1881.“ Die Fehllisten sind zu fassen: „daß im verfloffenen Zeitraum vom 1. Juli l. J. bis 30. September 1881 keine der in § 3 der Ministerialverfügung vom 24. März 1881 (Ministerial-Amtsblatt S. 101) aufgeführten Sporteln angefallen und angelegt worden sind, beurkundet.“

Auf den einzelnen Sportelverzeichnissen beziehungsweise Fehllisten ist auch zu bemerken, ob in der Zeit vom 1. Juli bis letzten September 1881 in Gemäßheit des allgemeinen Sportelgesetzes vom 24. März 1881 Fälle von Unterlassung, Niedererschlagung, Zurücknahme, Wiedererhebung, Nachlaß oder abgängiger Verrechnung von Sporteln vorgekommen sind.

Sollte ein derartiger Fall nicht zugetragen sein, so ist Fehlanzeige zu erstatten. Den 30. Sept. 1881.

R. Oberamt. Baun.

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

Da die durch Ziff. 9 des oberamtl. Ausschreibens vom 23. d. Mts. Schorndorfer Anzeiger Nr. 113 auf Donnerstag den 29. d. M. verlangten Berichterstattungen vielfach unvollständig einkamen, wird wiederholt, daß dieselben fraglichen Anzeigen Folgendes zu enthalten haben:

- 1) daß am Montag den 26. September d. J. der vorläufige Abschluß der Wählerlisten in der durch Ziff. 3 obgedachten Ausschreibens angegebenen Weise stattgefunden habe; 2) daß die vorgeschriebene Bekanntmachung des Beginns der Auslegung am 26. d. Mts. unter Angabe des Lokals (Rathszimmer u. s. w.) gemäß § 2 und 3 des Wahlreglements und zwar durch Anschlag am Rathhause und ortsübliche Bekanntmachung im ganzen (Gesamt-) Gemeindebezirk erfolgt sei; 3) daß am Dienstag den 27. September d. J. mit der öffentlichen Auslegung der Wählerlisten begonnen worden sei. Den 30. September 1881.

R. Oberamt. Baun.

Schorndorf.

Die Herren Verwaltungs-Aktuare

werden hieburch auf §. 16 Abs. 1 der Minist.-Verfügung vom 4. April d. J., betr. das neue Sportelgesetz vom 24. März d. J. wonach sämtlichen öffentlichen Rechnungen, für welche ein Aversalbetrag der Revisionsporteln nicht angenommen worden, eine Zusammenstellung des Blattgehalts der Rechnung und der bei dem Sportelansatz in Betracht kommenden Beilagen anzuschließen ist, besonders aufmerksam gemacht.

Den 30. Septbr. 1881.

R. Oberamt. Baun.

Schorndorf.

Gottlieb Friedrich Schöpfer, Gärtner von hier, bringt am nächsten Montag den 3. Oktober d. J. Mittags 11 Uhr nachgenannte Grundstücke auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten- und letztenmal

im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar: P. N. 925. 23 a 2 qm Acker am Schlichterweg. P. N. 1048. 15 a 16 qm Acker im Schöckenerban. Angekauft zu 350 M.

P. N. 2597/1. 15 a 97 qm Acker im untern Roth. Hierzu werden Kaufs Liebhaber eingeladen. Den 30. Sept. 1881. Rathschreiberei. Fritz.